

Ich weiss wohl, dass unser Leben  
oft nur als ein Nebel ist,  
denn wir hier zu jeder Frist  
mit dem Tode sind umgeben,  
drum obs heute nicht geschieht,  
meinem Jesum lass ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich aber  
von der welt Beschwerlichkeit  
ruhe bis zur vollen Freud,  
und weiss, dass im finstern Grabe  
Jesus ist mein helles Licht,  
meinen Jesum lass ich nicht.

1. Chor, Alt und Männerstimmen:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben,  
ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der  
wird nimmermehr sterben.

2. Chor (ferngestellt), Alt und Männerstimmen:

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben.  
 Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsforcht kann sie vertreiben,  
 Denn wo du bist, da komm ich hin, dass ich stets bei dir leb und bin,  
 drum fahr ich hin mit Freuden.

1. Chor:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschenleben!  
 Wie ein Nebel bald entsteht und bald wiederum vergehet,  
 So ist unser Leben, sehet!  
 Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, sind der Menschen Sachen!  
 Alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen.  
 Der Gott fürcht, bleibt ewig stehen.  
 O Herr **lehr** uns bedenken, das wir sind sterblich allzumal!  
 Auch wir allhier kein Bleibens han, müssen alle davon. gelehrt,  
 jung, alt oder schön, müssen alle, alle davon.

Gemeinsamer Gesang:

Christus wicket ab euch alle Tränen, habt das schon wonach wir uns  
erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrun-  
gen.

Mitwirkende:

Der Kreuzchor, Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum;  
Leitung: Kreuzkantor Professor Rudolf Mauersberger.

Nächste Kreuzchorvesper am Sonnabend, den 10. Februar 1945, 17 Uhr  
in der Sophienkirche.

*Rudolf Mauersberger*